

ERASMUS + Erfahrungsbericht

2019/2020 Groningen

Liebe zukünftige ERASMUS-Studierende und Interessierte,

Im Folgenden werde ich euch kurz aus meiner Zeit in Groningen berichten. Ich war für das WiSe 2019/2020 und das SoSe 2020 dort. Vielleicht sollte ich noch erwähnen, dass in meinem Studiengang (Humanmedizin) der Austausch an die Universität Groningen verpflichtend ist. Deshalb war bereits vieles von Seiten beider Unis organisiert.

Vorbereitung: Dadurch dass der Aufenthalt in Groningen für mich verpflichtend war, wurde mir ein Stipendium zugesichert. Ich musste lediglich das Bewerbungsdokument ausfüllen und später das unterschriebene Learning Agreement abgeben. Die Uni Oldenburg und die Uni Groningen haben sehr gut zusammen gearbeitet und die Vorbereitung für uns Studenten sehr erleichtert. Es gab eine Informationsveranstaltung in der uns im Vorhinein vieles zum Austausch erklärt wurde und ehemalige ERASMUS-Stipendiaten haben aus ihren Erfahrungen erzählt. Um eine Unterkunft mussten wir uns selber kümmern. Da kann ich auch nur empfehlen möglichst früh anzufangen.

Unterkunft: Da in Groningen sehr viele Studenten wohnen und vor allem sehr viele internationale Austauschstudenten, ist es gar nicht so einfach ein Zimmer zu finden. Es gibt auch Studentenwohheime, die aber recht teuer sind und wenig bieten für das Geld. Es gibt niederländische Plattformen z.B. <https://kamernet.nl/en>, auf denen WG-Zimmer angeboten werden. Als Austauschstudent hat man es besonders schwer. Meistens werden Niederländer bevorzugt oder „Internationals“ sind gar nicht erst erwünscht. Am besten fängt man früh an, sich zu bewerben oder man versucht es über Kontakte. Wir haben z.B. mit mehreren Studentinnen der Uni Oldenburg eine ganze Wohnungen von anderen Oldenburgern übernommen, die das Jahr zuvor in Groningen waren. Insgesamt kann man sagen, dass die Miete in Groningen im Schnitt teurer ist als in Oldenburg und man auch nicht so viel erwarten darf.

Studium an der Gasthochschule: Für den Studiengang Medizin sind die Unterschiede in der Lehre zwischen Oldenburg und Groningen sehr groß. Die Uni Groningen setzt vor allem auf

Selbststudium. Das bedeutet, es gab für jede Woche eine Leseliste, dafür aber nur wenige Vorlesungen und Praktika. Alle notwendigen Bücher wurden uns zum Glück von der Uni Oldenburg zur Verfügung gestellt. Wir haben alle 4 Wochen eine Prüfung über die Inhalte der letzten 4 Wochen geschrieben. Oft hatten wir dabei sogar noch den Tag vorher eine prüfungsrelevante Veranstaltung. Insgesamt war dadurch das Studium stressiger als in Oldenburg. Es war im Vorhinein klar, dass mir alle Studienleistungen angerechnet werden und mein Studium sich auch nicht verlängern wird durch den Auslandsaufenthalt. Allerdings muss ich alle Praktika/Famulaturen nachholen, insgesamt 3 Wochen. Zu Beginn gab es extra für Austauschstudenten eine Einführungsveranstaltung z.B. zu Nestor – dem Programm der Uni Groningen. Danach gab es allerdings keine gesonderte Betreuung mehr für uns. Es ist noch zu beachten, dass das Semester in Groningen bereits Anfang September anfängt und man bei einem Wechsel gegebenenfalls kaum bis gar nicht frei hat.

Alltag und Freizeit: Groningen ist eine wirklich tolle und interessante Stadt. Es gibt viel zu entdecken. Der Anteil an Studenten ist wirklich sehr hoch in Groningen und das merkt man. Die Stadt ist jung und offen und es ist immer etwas los. Für Austauschstudenten gibt es zu Semesterbeginn Orientierungswochen. Ich war leider nicht dabei, aber habe von anderen nur gutes gehört. Diese werden von ERASMUS (ESN) und KEI-week angeboten. Für sechzig Euro pro Jahr kann man sich beim Unisport (ACLO) anmelden. Dort werden an verschiedenen Standorten sämtliche Sportarten angeboten. Das ist wirklich zu empfehlen. Man darf dann auch das Unischwimmbad umsonst nutzen. Für den Alltag braucht man auf jeden Fall ein Fahrrad. Das ist Fortbewegungsmittel Nummer eins und man kann auch alles super in kurzer Zeit erreichen. Frische Lebensmittel habe ich immer auf dem Markt gekauft. Der ist dreimal die Woche und dort sind Lebensmittel viel günstiger als im Supermarkt. Außerdem ist der Markt wirklich hübsch. Die meisten Niederländer sprechen unglaublich gut Englisch, ich würde es aber trotzdem empfehlen ein wenig Holländisch zu lernen. Leider sind Sprachkurse relativ teuer, aber man kann z.B. auch zum Sprach-Café gehen. Das findet einmal die Woche statt und dort trifft man Studenten aus aller Welt und kann sich in sämtlichen Sprachen an verschiedenen Tischen unterhalten. Groningen hat wirklich viele Bars und Restaurants. Vor allem auch etwas andere/besondere wie vegan oder nord-afrikanisch (Mechoui). Und jeder sollte mal einen Eierball probiert haben, das ist so eine Art typische Spezialität (Ei in Kartoffelbrei frittiert). Mein Lieblingscafe ist das Cappuvino. Dort kann man im Winter

wunderbar auf den beleuchteten Markt herunterschauen und im Sommer auf der Dachterasse sitzen.

Erfahrungen allgemein, Absprachen zur Anerkennung von Leistungen, Fazit (beste und schlechteste Erfahrung, DOs and DONTs): Groningen ist wirklich toll für einen Austausch. Ein Manko ist das Wetter, das ist gerne mal „typisch nord-deutsch“. Für Medizin war der Austausch im Vorhinein gut geregelt bezüglich Anerkennung. Meine schlechten Erfahrungen waren der stressigere Uni-Alltag und das Wetter. Und natürlich Corona. Allerdings war die Groninger Uni dabei sehr organisiert und unterstützend. Wir haben schnell online mit dem Semester weitergemacht und Information zügig erhalten. Außerdem hat sich das Semester nur um 2 Wochen verlängert und die Prüfungen waren den Umständen entsprechend schwer. Meine besten Erfahrungen waren die Stadt zu entdecken und z.B. stand up paddling in den Grachten. Ich habe die Zeit dort wirklich genossen.

Dos: Holländisch lernen, das Forum besuchen, das Groninger Museum anschauen, die kleinen süßen Cafés genießen, der Botanische Garten in Haren, sich beim Unisport anmelden

Donts: Viele Niederländer sprechen gut Deutsch. Trotzdem sollte man aus Höflichkeit möglichst Englisch oder Niederländisch sprechen.